

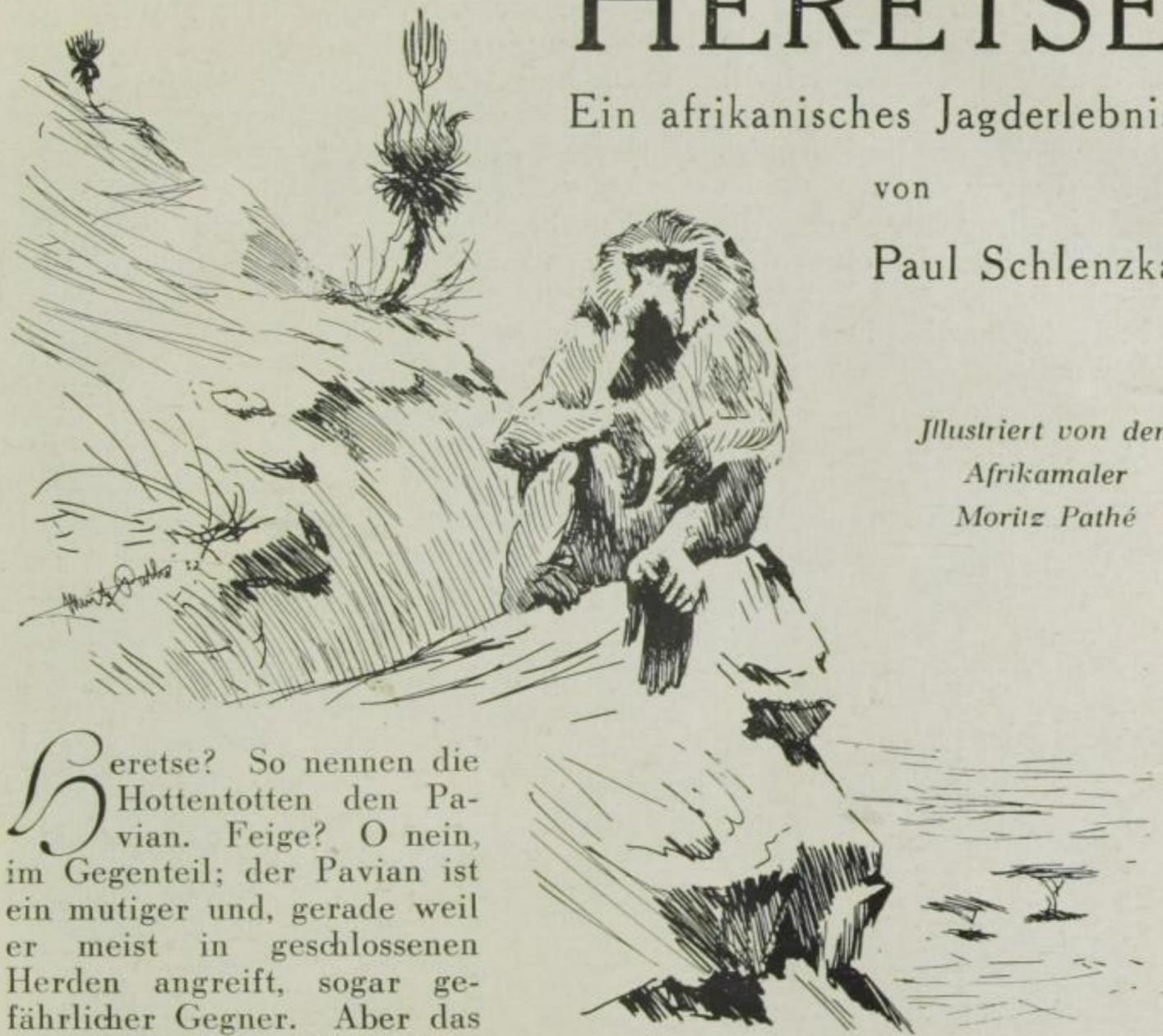
HERETSE

Ein afrikanisches Jagderlebnis

von

Paul Schlenzka

*Illustriert von dem
Afrikamaler
Moritz Pathé*



Heretse? So nennen die Hottentotten den Pavian. Feige? O nein, im Gegenteil; der Pavian ist ein mutiger und, gerade weil er meist in geschlossenen Herden angreift, sogar gefährlicher Gegner. Aber das ist doch für jedes Wild selbstverständlich, daß es sein Heil in der Flucht sucht. Das geschieht rein instinktmäßig. Das tut der Löwe genau so. Paviane? Afrika wimmelt von Pavianen. In vielen Gegenden sind sie direkt eine Landplage. Ja, das kommt daher, weil der Pavian nicht als Jagdwild angesprochen und kaum abgeschossen wird. Außerdem ist der Pavian sehr scheu, und es ist nicht so einfach, dicht an eine Herde heranzukommen. Doch das kannst du gern haben. Ich weiß oben in den Koerab-Bergen eine schmale Felsschlucht, dort hat eine ziemlich große Herde ihren Stammsitz. Die werden wir mal besuchen.

★

Ja, lieber Freund, Paviane in den Bergen suchen, heißt tüchtig marschieren und klettern; aber das ist gesund; man schläft nachher nochmal so gut.

Hier, siehst du, ist die Herde vorbeigezogen. Woher ich das weiß? Nun, hier diese umgedrehten Steine, das haben die Paviane gemacht. Sie suchen Larven, Skorpione und anderes Getier unter den Steinen. Das ist ein Teil ihrer Nahrung. Und hier, da haben sie nach Knollen gegraben. Hier hast du ganz deutliche Fährten im Sand. Siehst du? Die Abdrücke prägen sich ganz genau ab.

So, jetzt müssen wir hier dieses Fels-Wirrwarr hinauf. Ja, bis ganz oben. Von da haben wir dann einen guten Überblick über die Schlucht.

3